

9. Der Sinai.

Wie das Alterthum sieben Bauwerke zählte, an denen die Hand des Menschen mit wunderbarer Kraft sich kundthat, so kennt der Christ sieben Berge der Erde, an denen Gottes Macht in Thaten der Wunder sich verherrlichte: der eine ist der Ararat, der andere der Attaka, der dritte der Sinai, der vierte ist der Nebo, der fünfte der Tabor, der sechste der Golgatha, der siebente der Delberg. Der Ararat wie der Attaka beginnen in wechselnden Chören den Triumphgesang der Errettung aus großen Wassern; *) der Sinai aber verkündet die Majestät des wunderthätigen Gottes, wie kein anderer Ort auf Erden.

Die hier folgende Beschreibung des Sinai verdankt der Leser einem Reisenden, der für einen so heiligen Ort den rechten Sinn hatte. Er war mit seinen Reisegefährten dem Prior im Katharinenkloster des Sinai, von Kairo her, im voraus angemeldet worden. Dieser, ein freundlicher Greis, war ihnen entgegengegangen und hatte sie schon außen vor der Mauer des Klostergartens bewillkommt. Seinen Aufenthalt am Sinai beschreibt der fromme Pilger also:

Beim Eintritt in den Garten, auf dessen Boden an der innern Seite der Mauer, von dem kleinen Häuschen des Gartenwächters Stufen hinabführen, wandelte mich ein Gefühl an, desgleichen ich niemals sonst in meinem Leben empfunden hatte. Ich möchte dasselbe mit einem Vorschmack jener Wonne vergleichen, welche einst solche Seelen erwartet, die aus des Lebens Angst und Mühe, die aus dem schmerzvollen Kampfe der letzten, siebenten Trübsal auf einmal eintreten dürfen in den seligen Frieden des Paradieses. Der Frühling ergoß so eben über dieses hochgelegene Thal die ganze Fülle seiner Kräfte. Die Pfirsichbäume und Mandeln hatten den Boden mit den schon abfallenden Blättern ihrer Blüten bedeckt, und jeder Windhauch schüttelte einen neuen Blütenregen aus ihren

*) Am Ararat ließ sich die Arche Noah's nieder, und am Fuße des Attaka theilte sich das Meer, um den Kindern Israels den Auszug aus Aegypten zu sichern.